Leserforum

„Norbert Klatt – gibt es keine anderen Sorgen?“

zu „‚Vetternwirtschaft‘ bleibt ein Thema“ (SVZ vom 20. November)

In der Zeitung lese ich, dass durch den verheerenden Taifun vier Millionen Menschen auf den Philippinen obdachlos geworden sind. Das macht mich zutiefst betroffen. Und dann lese ich, das beim Nahverkehr in Schwerin die Ehefrau und der Sohn von Herrn Klatt arbeiten, was eine Vetternwirtschaft sein soll. Seit Wochen beschäftigt sich die Stadt mit diesem so genannten Problem. Gibt es keine anderen Sorgen bei einigen Abgeordneten? Ich bewundere seit Jahren den Nahverkehr, wie perfekt und reibungslos er die gesamten Bauarbeiten am Marienplatz gemeistert hat und auch bei der Buga kann man vom Nahverkehr nur Positives berichten. Das alles ist nicht zuletzt ein Verdienst von Herrn Klatt und seiner Mitarbeiter. Unser Nahverkehr ist pünktlich, Busse und Bahnen sind sauber, ordentlich und gut koordiniert. Das kann jeder Bürger Schwerins bestätigen. Die Preise vom Nahverkehr sind seit Jahren stabil und gehören zu den niedrigsten bundesweit. Ich möchte, dass sich die Abgeordneten endlich wieder ihren Aufgaben widmen, wofür sie gewählt wurden, zum Wohle unserer Stadt. *Brigitte Püschel*

„Nahverkehrs-Chef ist nicht leicht zu ersetzen“

zum selben Thema

Ich fahre mehrmals täglich mit dem Nahverkehr. In meinem Alter mit weit über 80 Jahren muss ich schon öfter zum Arzt in die Stadt. Meine Erfahrung: Die Busse sind pünktlich, die Fahrer sind stets freundlich und immer hilfsbereit. Und die Busse und Straßenbahnen des Schweriner Nahverkehrs sind sehr sauber und alles ist ordentlich. Das sieht in anderen Städten ganz anders aus. Ich habe Sorge, dass sich das auch in Schwerin bald ändert. Momentan wird quasi aus allen Rohren auf den Chef des Nahverkehrs geschossen, ohne dass irgendetwas bewiesen wäre. Ich habe in den Jahren meines Lebens gelernt, dass es dafür zumeist eine Motivation von Leuten gibt, die einen anderen auf dem Chefposten sehen wollen. Nur meist hat dieser andere dann weitaus weniger Ahnung und letztlich geht dann das vorher noch gut funktionierende Unternehmen dann den Bach runter. Ich wünsche Herrn Klatt, dass er ungestört weitermachen kann – für uns Fahrgäste.

Heinz Lenk, Wittenförden.

Kosten für Kleingärtner erhöhen ist „Abzocke“

zu „Pacht für Kleingärtner auf dem Prüfstand“ (SVZ vom 11. November)

Mir scheint, dass die Stadtvertreter und die Verwaltung noch nichts von den Leitlinien des Deutschen Städtetages zur nachhaltigen Entwicklung des Kleingartenwesens in den Städten gehört haben, noch dass sie diese anwenden wollen. Vor den letzten Kommunalwahlen und auch vor der Bundestagswahl gab es Äußerungen der Politiker, wie sie das Kleingartenwesen fördern wollen. Der Bedarf und die Wünsche nach finanziellen Mitteln sind groß, die Decke, nach der man sich strecken muss, ist nun mal nicht unendlich. Aber müssen es gleich 50 Prozent Aufschlag sein? Und dabei es geht um die gesamte Pachtfläche z.B. eines Vereins. Dazu gehören Wege, die Gemeinschaftsanlage, die Fläche des Vereinshauses und so weiter. Das heißt, es sind nicht nur acht Cent pro Quadratmeter, die der Pächter zu berappen hat. In unserer Gartenanlage sind es elf Cent pro Quadratmeter, nach Pachterhöhung sind das für einen 300 Quadratmeter großen Garten schon 45 Euro. Und die Diskussion um Abwassergebühren ist wohl ein Scherz, haben wir doch gerade die Diskussion um abflusslose Sammelgruben hinter uns. Jeder Bürger zahlt an seinem Wohnsitz Müllgebühren. In den Gartenanlagen fällt kein Müll an. Solche Ideen sind die Abzocke. *Horst Stadtaus*

Vereine brauchen Narren-Nachwuchs

Karnevals-Saison mit bunten Auftritten gestartet, doch die drei Schweriner Spaßmacher-Clubs ringen um Mitglieder

Den Schweriner Karnevalisten fehlt der Nachwuchs. Die jungen Tänzer vom Verein Blau-Gelb zeigen, worauf es an kommt. FOTO: KAWI

SCHWERIN Vor wenigen Tagen hat auch in Schwerin mit der Übergabe der Rathausschüssel an die Karnevalisten die fünfte Jahreszeit begonnen. Die drei Vereine Blau-Gelb, Winden, SCC ´79 haben sich monatelang auf diesen Saisonhöhepunkt vorbereitet. Doch trotz demonstrativer Fröhlichkeit haben es die Narren im Norden nicht leicht. Ihnen fehlt der Nachwuchs. Kinder und Jugendliche sind als Tanzensembles zwar an vorderster Front aktiv, doch wenn Schulzeit oder Ausbildung vorbei sind, zieht es viele fort von zu Hause. „Die Jugendarbeit ist schwierig“, sagt Karl-Heinz Krüger, Landeskarnevalspräsident und Mitbegründer des Schweriner Carnevalclubs ´79. „Es gibt in der Landeshauptstadt viele attraktive kulturelle Angebote für diese Altersgruppe, wir müssen sehr stark nach jungen Mitgliedern suchen.“ Die Jugend fehle vor allem im Elferrat. „Der größte Teil unserer Mitglieder ist seit 35 Jahren dabei“, erzählt Krüger.

Aus der Taufe gehoben wurde der SCC ´79 im Clubkeller der Hochhäuser in der Friedrich-Engels-Straße 39 und 40. „Da lebten damals rund 100 Familien“, sagt Krüger. Den närrischen Verein zu gründen war quasi ein Heimspiel. Doch nach der Wende zogen viele Hochhäusler ins Umland oder in andere Stadtteile, heute kommen nur noch eine Handvoll Karnevalisten vom Dreesch. Rund 45 Mitglieder zähle der SCC ´79 heute. Schwierig sei auch die Suche nach dem passenden Veranstaltungsort für die Prunksitzung geworden. Im Rittersaal war der SCC ´79 in den vergangenen Jahren, zuvor in der Versorgungseinrichtung am Fernsehturm, für dieses Jahr wird bis zum letzten Drücker ein Raum gesucht. Krüger: „Wir sind die Wandervögel in Schwerin.“

Die Karnevalsgesellschaft Winden, kurz KGW, hat es geschichtlich ein wenig einfacher. Gegründet 1983 beim Klement-Gottwald-Werk (KGW), nutzt sie seitdem den Treffpunkt Nord, den ehemaligen Speisesaal des KGW, als Sitzungs-Ort und Stammlokal. Der Verein hat rund 100 Mitglieder. Es gibt es kein Prinzenpaar, jedes Jahr im November wird stattdessen eine neue Miss Karneval gewählt. Die Tanzgruppe ist auch außerhalb der Vereins-Veranstaltungen sehr aktiv. Ein dreistündiges Programm haben die Windener für den 22. Februar 2014 ab 19 Uhr auf die Beine gestellt – mit Livemusik, Sketchen, Tanz und Klamauk, natürlich im Treffpunkt Nord unter dem Thema „Jux und Dallerei – seit 30 Jahren sind wir dabei“. Am Rosenmontag sind die Windener beim Rosenmontagsumzug in Crivitz dabei – mit ihren nagelneuen Kappen, die Ulrike Bremer liebevoll zusammengenäht hat. Präsident der KG Winden ist aktuell Peter Sponholz, für die Büttenreden zeichnen Bernd-Lutz Müller und Frank Welzin verantwortlich. Die Sommerzeit verkürzen sich die Narren übrigens durch Sommerfeste und die Teilnahme an Badewannenregatten in der Umgebung. Der Karneval spielt erst wieder ab September die Hauptrolle.

Jüngster in der Schweriner Jecken-Runde ist die Karnevalsgesellschaft Blau-Gelb, die im kommenden Jahr ihren 20. feiert. Sie hat im Lankower Lindengarten ihr Elferrats-Quartier und stellt in der fünften Jahreszeit wirklich jede Menge Veranstaltungen auf die Beine. Präsident Dieter Alex verrät das Geheimnis des Erfolges: „Wir proben das ganze Jahr über, jeden Freitag von 16 bis 21 Uhr in der Körperbehindertenschule.“ Insgesamt 35 Aktive sorgen für viel Bewegung: Kleine Garde, Funkengarde, Prinzengarde, Männerballett und die Tanzmariechen Vanessa und Alina trainieren hier für ihre gekonnten Show-Auftritte. Die sind so gut, dass der Karnevalistenwettbewerb „Jugendkunstpreis des Landes“ in Goldberg am 5. April schon fest im Programm steht. Das ist übrigens ausgesprochen üppig und unter www.schwerin-karneval.de zu finden. Bei Weihnachtsfeiern des Roten Kreuzes oder bei Sozius sind die Blau-Gelben u.a. im Dezember gebucht, in vielen Seniorenheimen und auch beim Kinderfasching sind sie im Februar aktiv, bevor es zum Monatswechsel richtig eng wird. Bestes Beispiel: Am Sonnabend, 1. März, ist abends um 18 Uhr im Lindengarten Prunksitzung. Am Vormittag sind die Schweriner noch in Crivitz beim Umzug, am nächsten Tag werden sie in Lübz zum Kinderfasching erwartet, am Montag feiern sie im Betreuten Wohnen in der Liebigstraße, am Dienstag im Augustenstift, am Aschermittwoch beim Präsidententreffen in Friedland. Auch wenn die fünfte Jahreszeit dann offiziell zu Ende geht, machen eingefleischte Narren im Probenraum weiter. Denn nach der Session ist vor der Session. *Maren Ramünke-Hoefer*

Bio-Milch mit Antibiotika

Gerichtsreport: Bauer wehrt sich gegen die Vorwürfe einer Molkerei

SCHWERIN Lebensmittel unterliegen einer Kontrolle. Verunreinigungen ziehen Maßnahmen nach sich. So wurde eine Ladung Bio-Rohmilch nach einer Tour entsorgt, nachdem eine Verunreinigung bei einem einzigen Milchlieferanten festgestellt worden war. Sie stammte von einem Bio-Bauern aus Brandenburg. Während die Milch der anderen Lieferanten vergütet wurde, blieb seine Lieferung unbezahlt. In der Folgezeit holte die Molkerei weiterhin Rohmilch bei dem Bauern ab, aber Geld bekam er nicht. Die Molkerei berief sich auf den Schaden in Höhe von 14 000 Euro, der durch die entsorgte Milch entstanden war.

Der Bauer bestreitet, dass die verseuchte Milch von seinem Hof stammt. Er fordert vor dem Landgericht Schwerin die ausstehenden Kaufpreiszahlungen. Vor Gericht sollen zwei Zeugen Licht in die Sache bringen. Der Fahrer des Milchtankers erklärt, dass er an jenem Tag im November 2012 seine übliche Tour gefahren war. Bei 14 Lieferanten holte er die Rohmilch ab. Um die Reinheit der Milch der jeweiligen Produzenten zu prüfen, wird automatisch von jeder Lieferung eine Probe Rohmilch in eine Flasche abgefüllt. Diese ist mit einem Bar-Code versehen, der alle Daten zum Erzeuger enthält. Jene Probe wird dann bei Bedarf im Labor untersucht.

Doch am jenen Tag fiel das Gerät aus. „Ich kann nicht sagen, ab welchem Lieferanten das Gerät keine Probe mehr zog“, so der Fahrer. Aber als er den Defekt entdeckte, habe er die Probe per Hand direkt aus dem Tank des Lieferanten geschöpft. Das fand vor der Betankung des Lasters statt, und er trug dabei Einweghandschuhe. „Danach habe ich handschriftlich Lieferanten-Nummer und Barcode-Nummer ins Handbuch eingetragen. “ Die Gesamtmenge betrug an jenem Trag knapp 26 000 Liter Rohmilch. Zudem lädt die Maschine selbstständig Milch vom Anhänger in den Vorderbehälter. Auch bei diesem Umfüllvorgang wird eine Probe entnommen. Gleiches gilt, wenn seit der letzten Betankung eine Stunde vergangen ist. Das Fahrzeug verfügt über GPS, die Route ist vorgegeben. Am Ende der Tour werden die Tanks gründlich gereinigt.

Die SVZ-Gerichtsberichte als Buch gibt es bei Hugendubel, im Internet sowie beim BS-Verlag Rostock, ISBN: 978-3867852012

Die zweite Zeugin, eine Molkereilaborantin, erklärt, dass sie kurz nach ein Uhr nachts die Probeflaschen abgeholt habe und alle Barcode-Nummern sowie Lieferantennummern in ihr Handbuch übertragen habe. Dann führte sie einen Schnelltest durch, der negativ ausfiel. Doch der zweite reguläre Test hatte ein positives Ergebnis. Es wurde eine Verunreinigung festgestellt. Daraufhin wurde die Ladung gesperrt. Inzwischen war die Rohmilch in den Behälter der Molkerei umgefüllt worden. Die Zeugin erklärte: „Ich entnahm kleine Mengen aus den Probeflaschen und übersandte sie an die Landesuntersuchungsanstalt. Jede Probe wurde mit einer Nummer versehen und in einer Liste samt Bar-Code und Lieferantennummer festgehalten. Festgestellt wurde, dass nur die Probe zwölf Antibiotika enthielt. Diese stammte laut Liste vom Kläger.“ Der Anwalt des Klägers warf ein, dass der Barcode eine zehnstellige Nummer sei, aber nur acht Ziffern durch das Lesegerät festgehalten wurden. Die Laborantin erklärte, dass eine Verwechslung unmöglich sei, da sich nicht nur die letzten beiden Ziffern unterscheiden. Der Prozess wird Ende November fortgesetzt. *Ronny Stein*

Unabhängige fordern „lesbaren“ Finanzplan

SCHWERIN/FLESSENOW Zu einer gesonderten Haushaltsklausurtagung haben die Unabhängigen Bürger in Flessenow vor den Toren Schwerin den Finanzplan für 2014 beraten. Gast der Zusammenkunft war Finanzdezernent Dieter Niesen. Als Fazit der Beratung stellen die Unabhängigen nüchtern fest: Der Haushaltsplan ist unlesbar. „Wir müssen nun feststellen, dass der aktuelle doppische Plan für 2014 dem Grunde nach nicht beratungsfähig ist“, sagt Fraktionsvorsitzender Silvio Horn. „Die Eröffnungsbilanz fehlt. Bis auf einen Vorbericht besteht der Plan im Wesentlichen aus Zahlenkolonnen und enthält nahezu keine Erläuterungen.“ Nach Auffassung der Fraktion ist die Verwaltung in der Bringschuld, damit das Zahlenwerk verständlich wird.

Bei der Klausurtagung wurde zudem die Ausgabenentwicklung im Bereich Jugend und Soziales erörtert. Dieser Bereich umfasst für 2014 Ausgaben in Höhe von fast 80 Millionen Euro, wobei der städtische Zuschuss dabei rund 36 Millionen Euro beträgt. „Es scheint so, dass Kernstädte wie Schwerin bei der Finanzierung dieser sozialen Lasten durch Bund und Land nicht ausreichend unterstützt werden“, sagte Rolf Steinmüller von den Unabhängigen. *svz*

Familientag begeisterte im Holstein-Haus

SCHWERIN Der Traum vieler Kinder wurde beim Familientag „Gesund mit Spaß und Aktion“ des Bündnisses für Familie im Schleswig-Holstein-Haus wahr. So strahlte auch Valentin, als er sich am Motorradsimulator unter Anleitung von Anke Wedlich von der Verkehrswacht Schwerin ausprobieren durfte. Sein Vater saß am Reaktionstestgerät und bewies seine Schnelligkeit in Verkehrssituationen. Jacob Neumann, Kinderarzt in den Helios-Kliniken, stellte die Teddy-Visite vor. Omas und Opas unterzogen sich einem Hörtest. „Das Engagement der 18 Akteure war beeindruckend“, freute sich Christine Dechau vom Schweriner Bündnis für Familie. *svz*